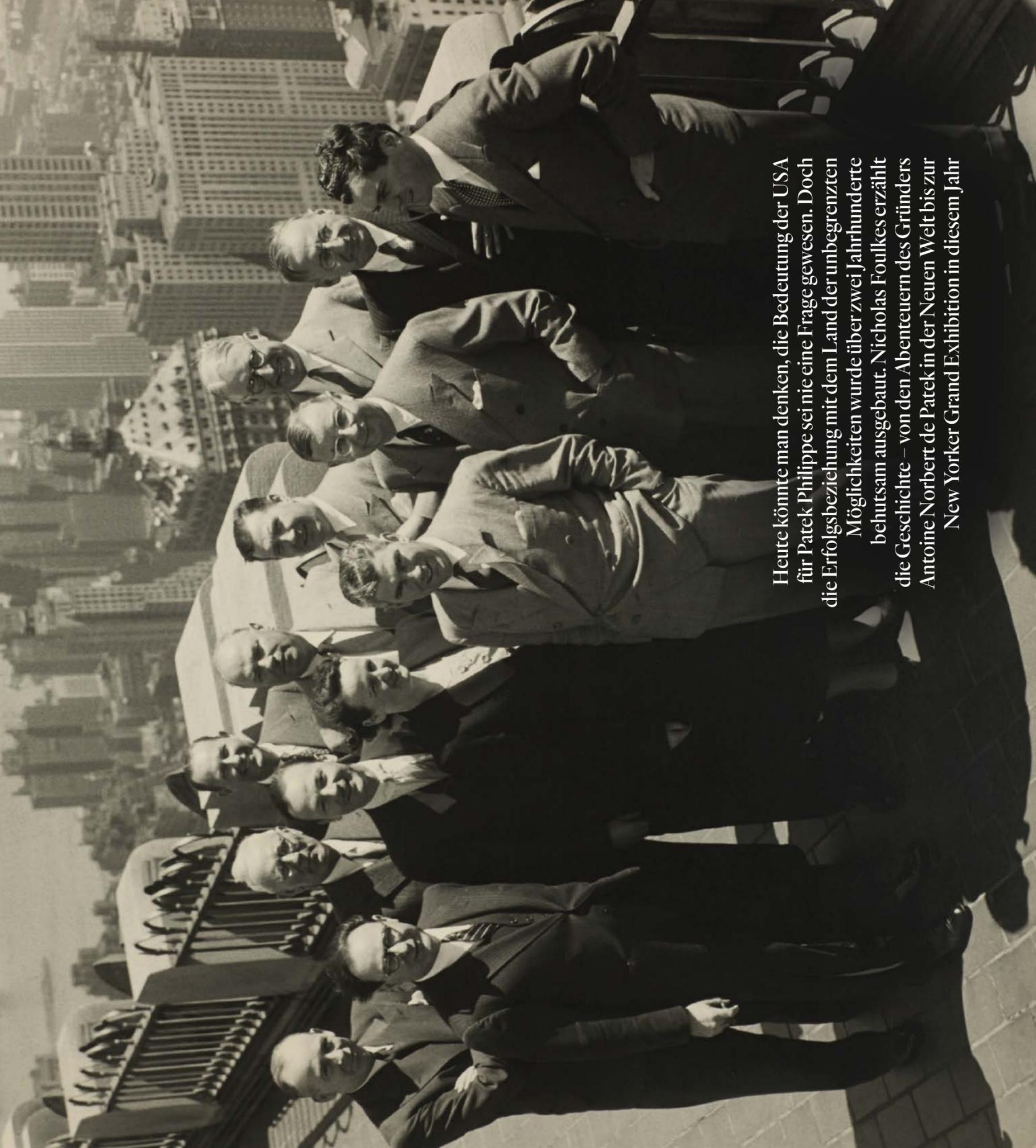


PATEK PHILIPPE — IN — AMERIKA

Heute könnte man denken, die Bedeutung der USA für Patek Philippe sei nie eine Frage gewesen. Doch die Erfolgsbeziehung mit dem Land der unbegrenzten

Möglichkeiten wurde über zwei Jahrhunderte behutsam ausgebaut. Nicholas Foulkes erzählt die Geschichte – von den Abenteuern des Gründers Antoine Norbert de Patek in der Neuen Welt bis zur

New Yorker Grand Exhibition in diesem Jahr



„In diesem schlecht organisierten Land lauern überall Gefahren“, bemerkte Antoine Norbert de Patek. Es war kein verheißungsvoller Beginn einer Beziehung, die in der langen Geschichte von Patek Philippe so enorm wichtig werden sollte. Kurz vor Weihnachten 1854 war der 42-Jährige in New York gelandet.

Drei Jahre zuvor, bei der Weltausstellung in London 1851, hatte Patek eine hochwertige, mit dem Porträt Präsident Washingtons dekorierte Taschenuhr präsentiert und im gleichen Jahr mit einem New Yorker Juwelier namens Tiffany, Young & Ellis einen Vertrag über den Verkauf seiner Uhren ausgehandelt. Also beschloss er 1854, dieses ferne Land zu besuchen, das zunehmend an der Schweizer Uhrmacherkunst Geschmack fand. Es war eine Entscheidung, die er schon bereute, bevor er seinen Fuß auf die Insel Manhattan setzte ... doch immerhin lebte er.

Seine Reise über den Atlantik war von so heftigen Stürmen begleitet, dass die sonst zehntägige Überfahrt zwei Wochen dauerte. Und die Stadt, in der er ankam, ließ Sodom und Gomorra aussehen wie die stillen Bergdörfer der Schweiz. Sie war das gesetzlose, gefährliche Terrain von Boss Tweed und zahllosen Schlägerbanden: eine Stadt, die

jederzeit plötzlich in Flammen aufgehen oder in Aufruhr geraten konnte, oder beides. Der Schweizer Uhrmacher mittleren Alters war in der Stadt gelandet, die Martin Scorsese 2002 in seinem Film *Gangs of New York* ins Bild gesetzt hat.

Patek stieg mittags im St. Nicholas Hotel ab und ging um 17 Uhr dinieren: „In dieser Zeit wurden die Türen von fünf Zimmern aufgebrochen, darunter meines.

Die Schlösser unserer Koffer waren geknackt, unsere Taschen aufgeschlitzt, alles, was aus Gold war, gestohlen.“ Drei Tage später explodierte der Gastank des Hotels. Pateks Briefe an seine Kollegen lasen sich wie Polizeiberichte: „... 25.000 Dollar in Gold wurden in einer der führenden New Yorker Banken geraubt, Diamanten im Wert von 10.000 Dollar bei Mr. Tiffany ...“

Als an Heiligabend fünf Häuser in der Nähe seines Hotels niederbrannten, hatte er genug. Zu Beginn des neuen Jahres brach er auf. Die Reise war ein Epos, das vielleicht Homer gern erzählt hätte, denn Patek kämpfte mit einem entgleisten Zug, geriet an Bootskapitäne, die ohne Rücksicht auf die Passagiere bei einem Wettrennen ihre Dampfschiffe versenkten, und steckte vier Tage in einer Schneewehe fest. Nicht einmal die Geschäfte liefen gut. „Die hier kürzlich ausgebrochene Finanzkrise ist entsetzlich...“

Wieder zurück in Genf konnte er jedoch nachdenken. Er war überzeugt, dass Amerika die Zukunft gehörte. Und es dauerte nicht lange, bis diese Zukunft in Europa ankam – 1872 eröffnete Tiffany im Zentrum von Genf eine hochmoderne, mit Dampfkraft betriebene Uhrenproduktionsstätte.

Doch binnen vier Jahren war Tiffanys teurer Globalisierungsversuch gescheitert. Schließlich übernahm Patek Philippe die Fabrik, veräußerte die Maschinen und das Gebäude, behielt jedoch Tiffanys riesigen Tresor. Diese edle Trophäe des New Yorker Juweliers steht bis heute wunderbar restauriert im historischen Genfer Salon der Manufaktur. Der amerikanische Adler mit zwei amerikanischen Flaggen in den Fängen ist noch da, nur wurde über den Worten „New York, Genève, Paris, London“ der Name Tiffany durch Patek Philippe & Cie ersetzt. Und die Beziehung der beiden Unternehmen besteht bis zum heutigen Tag.

Von den 1870er Jahren an gehörte Genf zum Programm für Amerikaner auf Europatour, und Patek Philippe besaß ein „amerikanisches Verzeichnis“, in dem diese Besuche in eleganter englischer Schreibschrift festgehalten wurden. Um 1878 empfing Patek Philippe im Schnitt 100 Touristen aus Übersee im Monat.

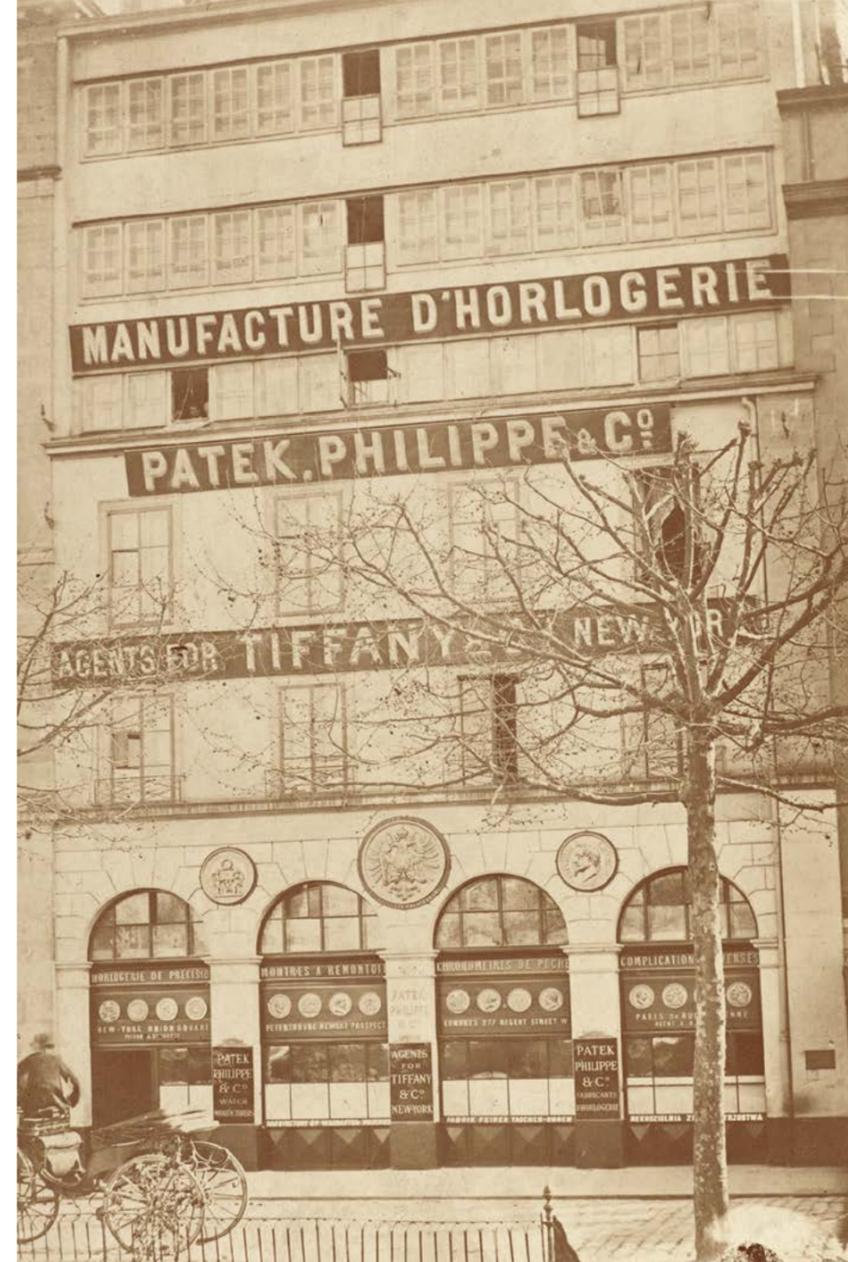
1882 trat der Sohn des Mitgründers Jean Adrien Philippe, Joseph Emile, in die Firma ein, um die Nachfolge des Vaters zu übernehmen. Der Handel mit Amerika 1882 war so wichtig, dass man beschloss, von nun an solle jährlich ein USA-Besuch stattfinden.

Ferner sollte es für jeden, der die Leitung des Unternehmens anstrebte, zum Initiationsritus gehören, eine Zeitlang in den USA zu arbeiten – eine Tradition, die die Familie Stern bis heute fortführt.

1895 setzte Patek einen US-Repräsentanten ein. Inzwischen war in dem Land das Gilded Age (gilded = oberflächlich vergoldet) angebrochen. In dieser in den Romanen von Edith Wharton und Henry James gefeierten Ära befanden sich unermessliche Vermögen in den Händen weniger echter Tycoons, die reicher waren als die Königshäuser Europas. Für diese Plutokraten gehörte der Besitz einer Patek Philippe Uhr zu den Axiomen des Erfolgs. Sie war weit mehr als Statussymbol und Auszeichnung: eine Kristallisation europäischer Kultur, europäischen Savoir Faires. Ein Objekt, dessen Besitzer sowohl ein Verständnis der technischen Raffinesse als auch die Wertschätzung einer jahrhundertealten Geschichte mitbringen musste.

Typisch für die von diesen Handelsherren bevorzugten Zeitmesser ist eine schöne Minutenrepetition mit Schleppeziger-Chronograph, Werk Nr. 90 455. Die in den frühen 1890er Jahren gefertigte Uhr gehörte dem Spirituosen-Magnaten Jasper Newton Daniel und ist – nach dem Whisky, auf dem sein Vermögen beruhte – mit dem Namen Jack Daniel graviert. Damals wie heute wurde die Patek Philippe Tradition von Generation zu Generation weitergegeben. 1893 erhielt Cornelius Vanderbilt Jr. als Geschenk zum 21. Geburtstag von seinem Vater, dem notorisch ungehobelten „Commodore“, eine reich gravierte Minutenrepetition mit Schleppeziger-Chronograph. Das Faible für Patek Philippe teilten viele

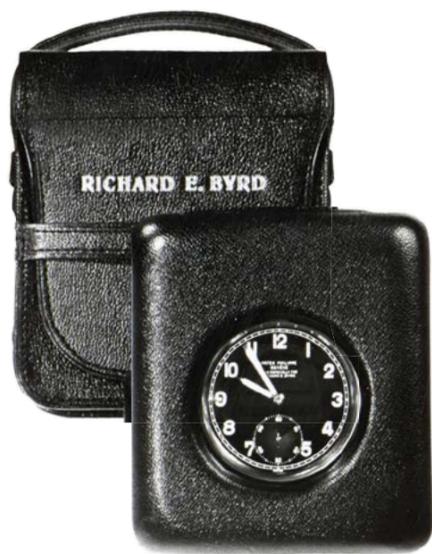
Manufakturgründer Antoine Norbert de Patek war überzeugt, dass Amerika die Zukunft gehörte



American Register.		
Name.	Where from.	Model.
Rev. Mr. A. B. C.	New York	Model A
Mr. R. S. D.	"	"
Mr. E. F. G.	Brooklyn N.Y.	Model B
Mr. H. I. J.	Philadelphia	"
Mr. K. L. M.	New York	Model C
Mr. N. O. P.	"	"
Mr. Q. R. S.	Chicago U.S.A.	"

Vorangehende Doppelseite: Henri Stern mit Kollegen auf dem Dach des Rockefeller Centers, wo Patek Philippe Büros bezogen hatte, ca. 1945. Diese Seite, im Uhrzeigersinn von oben links: Ab 1876 vertrieb der Sitz von Patek Philippe in Genf auf die Verbindung mit Tiffany & Co. in New York. Der erste Vorstoß in die USA erfolgte 1851: Die Taschenuhr Nr. 4035 ist mit dem Porträt George

Washingtons verziert. Zu den für Tiffany gefertigten Zeitmessern zählen dieser seltene Schleppeziger-Chronograph mit Fünfminutenrepetition von 1902 und die folgende Sprungdeckeluhre für Damen von 1852. Das „amerikanische Verzeichnis“ der Manufaktur. 1860 entstand das Porträt von Antoine Norbert de Patek, der 1854 zum Aufbau von Handelsbeziehungen die USA besuchte



Oben: Henri Stern (rechts) in den 1950er Jahren im New Yorker Sitz des Unternehmens. Oben rechts, von oben: Die einzigartige REF. 541 mit ewigem Kalender und Minutenrepetition auf zwei Tonfedern wurde 1939 auch in Platin eingeschalt. Während Henri Sterns Dynamik den US-Markt prägte, herrschte in Genf ein Klima stürmischer Innovation. Uhren wie der legendäre Ewige Kalender REF. 1518 in Gelbgold von 1947-48 wurden lanciert.

Eine Zeitungsannonce aus den 1940ern. Die Anzeige von 1976 thematisiert die lange Verbindung der Manufaktur mit Amerika. Das vom Werbeprofi Seth Tobias 1968 gestaltete Inserat verbindet die Motive Erbe und Langlebigkeit, die heute Synonyme für die Patek Philippe Werbung sind. Links: Diese mit Handschuhen bedienbare antimagnetische Taschenuhr wurde 1955 für den berühmten Polarforscher Admiral Byrd gefertigt

unterschiedliche Männer. Wenige waren so verschieden wie Henry Graves Jr., ein blaublütiger New Yorker Bankier, und James Ward Packard, ein Erfinder und Automobilfürst, dessen Uhrensammlung so bedeutend war, dass Teile davon im Smithsonian Museum ausgestellt wurden. Ob sich die beiden Männer einen Wettstreit lieferten, wer die komplizierteste Patek Philippe in Auftrag gab, sei dahingestellt. Unstrittig ist hingegen, dass Graves die komplizierteste vor dem Zeitalter computergestützten Designs entwickelte Uhr besaß. Seine berühmte Supercomplication erhielt er im Januar 1933, also als das Gilded Age längst vergangen war und Amerika mitten in der Großen Depression steckte.

Obwohl sie mit dem New Yorker Börsenkrach von 1929 begann, machte sich die Große Depression in allen Teilen der zivilisierten Welt bemerkbar. In Genf stand Patek Philippe kurz vor dem Bankrott, wurde jedoch von einem der Zulieferer gerettet – einer Zifferblatt-Manufaktur in Familienbesitz namens Stern Frères. 1937 wurde Henri Stern, ein junger Mann Ende 20, nach Amerika entsandt. Dort sollte er 20 Jahre lang bleiben und den Anbruch der goldenen Ära des Kapitalismus wie auch den Aufstieg der USA zur globalen Supermacht nach dem Krieg miterleben.

„In den 1940er bis zu den 50er oder 60er Jahren wurde etwa die Hälfte der produzierten Uhren an Amerikaner verkauft“, erklärt Hank Edelman, dessen Vater von den 1940ern an als Uhrmacher bei Patek Philippe New York arbeitete und der seinerseits zum Präsidenten der US-Niederlassung des Unternehmens avancieren sollte. Amerikaner gestalteten die Zukunft, und Patek Philippe war entschlossen, dabei zu helfen.

1955 ernannte die US-Marine Admiral Richard Evelyn Byrd zum Kommandanten der Operation Deep Freeze – die US-Mission mit dem Ziel, eine Forschungsstation in der Antarktis zu errichten. Byrd war ein erfahrener Polarforscher und hatte bei einer früheren Expedition eine Patek Philippe (Seriennummer 201 484) mitgenommen. Als die Manufaktur von seiner Rückkehr in die Antarktis erfuhr, bot sie spontan an, ihn mit einer Patek Philippe Präzisionsuhr auszustatten. Byrd nahm das Geschenk „mit herzlichem Dank“ an und fügte hinzu, seine neue Uhr werde „eine in Ehren gehaltene Pretiose sein und mich gewiss überallhin begleiten“. Doch er versicherte der Manufaktur auch, dass seine frühere Patek Philippe „nach all den Jahren noch perfekt funktioniert“.

Fernreisen blieben nicht dem Abenteurer vorbehalten, und die Bedürfnisse und Vorlieben der Neuen Welt entwickelten sich. Auch die Fertigung bei Patek Philippe lässt den wachsenden Einfluss der USA erkennen. Nahezu zeitgleich mit den ersten

Düsenflügen zwischen Amerika und Europa kam die REF. 2597 – auch als „Cross Country“ oder „Two Time Zones“ bekannt – auf den Markt. Ihren Reiz brachte am besten der Slogan „Push Button Time“ auf den Punkt: Durch Betätigen von zwei kleinen Drückern ließ sich der Stundenzeiger vor- oder zurückstellen. „Diese Funktion ist für den Mann gedacht, der häufig von einer Zeitzone zur anderen reist“, erklärte ein Werbetext der Manufaktur.

Zur Unternehmensfolklore gehört auch, dass das Luftbild eines US-Autobahnkreuzes die Form der berühmten Ellipse d’Or inspirierte, einer Kultuhr der 1960er Jahre. Bei ihrer Lancierung war die Ellipse d’Or eines der avantgardistischsten Designs im Patek Philippe Portfolio, doch in der gleichen Dekade begann die Manufaktur, ihre außergewöhnliche Geschichte zu thematisieren. Amerika hatte dafür ein offenes Ohr. Ein Artikel im *Dallas Times Herald* vom 15. Oktober 1969 lud die Leser ein, die Handwerkskunst der Alten Welt zu bestaunen.

„Eine Schau erlesener antiker Zeitmesser von unschätzbarem Wert aus dem Genfer Patek Philippe Museum wird nächste Woche bei Juwelier Linz Brothers, Filiale 1608 Main, erstmals in diesem Land abgehalten ... Am Dienstag und Mittwoch wird eine herzförmige Uhr ausgestellt, 1856 gefertigt für die spanische Königin Maria Christina ... Ebenfalls zu sehen ist eine 1928 für Papst Pius XI. gefertigte, mit dem päpstlichen Wappen in Email geschmückte Taschenuhr mit Minutenrepetition ... Die Cloisonné- und Emailmalerei auf diesen historischen Zeitmessern gilt allgemein als verlorene Kunst der Alten Welt, doch Besucher werden das Privileg haben, eine Reihe moderner Taschenuhren für Herren mit prachtvoll von Hand emaillierten Gehäusen zu bewundern.“

„In den 1940er bis zu den 50er oder 60er Jahren wurde etwa die Hälfte der produzierten Uhren an Amerikaner verkauft“, sagt Hank Edelman

eine Reihe moderner Taschenuhren für Herren mit prachtvoll von Hand emaillierten Gehäusen zu bewundern.“

Fast 50 Jahre sind vergangen, seit die Bewohner von Dallas die Kleinode von Patek Philippe bestaunten, und diesen Sommer, wenn die *Art of Watches Grand Exhibition* in New York ihre Türen öffnet, wird Amerika erneut Gelegenheit haben, die außergewöhnlichen Uhren der Marke, darunter Glanzstücke aus dem weltbekanntesten Patek Philippe Museum, zu bewundern.

Patek Philippe hat bislang nichts vergleichbar Ambitioniertes in den USA ausgerichtet. Hier werden Besucher aus nah und fern eintauchen können in die Kultur und die Handwerkskünste von Patek Philippe, die seit über anderthalb Jahrhunderten Amerikaner fasziniert haben. Es ist zu hoffen, dass die auswärtigen Besucher bessere Eindrücke von New York mitnehmen als Antoine Norbert de Patek vor etwas mehr als 160 Jahren. ♦

Mehr zu diesem Thema finden Sie in einem exklusiven Video unter *Patek Philippe Magazine Extra* bei patek.com/owners